



Veringenstadt ist stolz auf seine früh erhaltenen Stadtrechte. Im Hintergrund ragt die Pfarrkirche St. Martin in die Höhe

Wolkenschatten huschen übers Tal

Auf dem Donau-Zollernalb-Weg von Sigmaringen nach Albstadt (2) – Verschlossene Museen

Von Sigmaringen bis Albstadt-Ebingen führt eine Etappenwanderung auf dem Donau-Zollernalb-Weg. Das Flüsschen Lauchert und das romantische Fehlatal liegen am Weg, ein Fußbad inklusive.

Vom Donautal weg verändert sich die Landschaft der Schwäbischen Alb, wenn man auf dem Donau-Zollernalb-Weg wandert. Die Täler werden breiter und die Aussichten weiter. Im zweiten Teil unserer Wanderserie führt uns die Tour an vier Tagen von Sigmaringen nach Albstadt-Ebingen. Die Flüsschen Lauchert und Fehla liegen ebenso entlang der Strecke wie Burgruinen, Höhlen und verschlossene Museen. Von der Eisenbahnbrücke über die Donau in Sigmaringen lenkt uns die Wanderstrecke zunächst auf einen Aussichtspunkt vis à vis des majestätischen Schlosses. Über gepflasterte Stadtwaldpfade führt der Weg dann an Schulen und Klinikum vorbei über die Hall of Fame, eine von Sprayern zugemalte Brückenunterführung, hinaus auf Felder und Wiesen in einen Mischwald zum Nägelesfels. Hier bietet sich der erste Blick ins Laucherttal. Ziel der rund 17 Kilometer langen Tagestour ist Veringenstadt. Hinter Jungnau führt der Weg romantisch an niederen Kalkstotzen entlang

über eine Anhöhe und an einer Straußenfarm vorbei nach Veringenstadt. Die lange Geschichte dieser Stadt erschließt sich Gästen vorwiegend über aufgestellte Hinweistafeln und Wand-Inschriften. Berühmt sind seine schon in der Steinzeit von Bären und Menschen bewohnten Höhlen, die alle bequem zu Fuß zu erreichen sind. Geschlossen ist das Strübhaus, ein Kleinod, das sich Haus der Malkunst nennt. Hier wohnte und arbeitete die Malerfamilie Strüb (1360 – 1540), der bedeutende Kunstwerke in der Region zugeschrieben werden. Etliche Werke der als Meister von Veringen, Sigmaringen und Meßkirch bekannten Künstler sind hier ausgestellt. Es bleibt Besuchern an diesem Samstag ebenso verschlossen wie auch das Heimatmuseum, das sich im Rathaus befindet. Hier ist das Gewand der „Hexe von Veringen“ ausgestellt, das diese bei ihrer Verurteilung getragen haben soll.

Schwarzerlen säumen das Lauchertufer am nächsten Morgen auf dem Weg nach Gammertingen (13 km). Der Himmel ist mit Wolken vollgepackt. Es wird wohl nicht ohne Regen abgehen. Hin und wieder ragen Schwammriffe am Wegrand in den Wald hinein. Bald taucht am Lauchertufer ein kastellartiger überdachter Turm auf. Den plötzlichen Regenguss genießen wir so im Trockenen. Unterm Dach des Naturbeobachtungsturmes, wie ihn der Verein Natur und Umwelt Veringen nennt, erläutern drei Schautafeln das Biotop Aispenwiese, das sich vor uns ausbreitet. Von der Lauchert zweigt ein Seitenarm ab, in dem sich ein riesiger Fisch rückwärts im Bachbett treiben lässt. Von oben wunderbar zu beobachten. Dann fliegt ein Eisvogel vorbei. In der Wiese stelzen Graureiher. Ein kleines Paradies. In Hermentingen laben wir uns an einem Brunnen an der Gallusquelle. Dann kommt Hettingen. Zwischen den Bäumen hindurch ist das Schloss zu sehen, wo Rauch aufsteigt, und dies an einem Sonntag. Da der Donau-Zollernalb-Weg direkt hoch zur Anlage führt, können die Rauchzeichen bald gedeutet werden. 15 Zünfte, die sich unter dem Namen Lauchert-Ring zusammengeschlossen haben, veranstalten gerade ihr Jahrestreffen, mit Lagerfeuer, Getränke und Imbissstand. Was für ein schöner Zufall. Im Schloss thront heute der Bürgermeister. In einer Ruine daneben haben die Zünfte ein beachtenswertes Narrenmuseum gebaut, in dem nicht nur das Häs der Lauchert-Zünfte zu sehen ist, sondern auch Fastnachtsbräuche anderer europäischer Länder. Vom Schloss aus führt der Wanderweg auf einem Bergkamm weiter. Ein starker Wind fegt durch die Bäume. Im Tal schüttet eine Wolke wieder ihre Fracht aus. Kurze Zeit später müssen auch wir die Regenkleidung auspacken. Dann scheint wieder die Sonne. Aprilwetter im Sommer. An einem namenlosen Aussichtspunkt, auf dem ein Holzkreuz und daneben eine Ruhebänk steht, öffnet sich ein schöner Blick ins Tal, wo Wolkenschatten über die Wiesen huschen. Über den Teufelstorfelsen geht es hinunter ins Tal. Wir queren die Straße und erreichen auf grünen Pfaden alsbald Gammertingen.

Es ist kühl, wolkenverhangen – und so bleibt es auch den ganzen Tag auf der Tour nach Winterlingen (17 km). Wer auf der Alb unterwegs ist, sollte für jedes Wetter gerüstet sein. Als bald gelangen wir zur Ruine Altes Schloss. Wir genießen den zauberhaften Blick ins Fehllatal. Umgeben von bewaldeten Hängen schlängelt sich das Bächlein in engen Schleifen durch saftige Wiesen. Unten dann rauscht die Fehla hörbar wie ein wildes Bächlein, da sie über einige Steinstufen fließt. An einer Holzbrücke ist ein Einstieg, sogar der Zugang ist freigelegt, ein einladender Wink für ein erfrischendes Fußbad. Danach geht es durch einen Forst in die Höhe. Erstmals auf der Wanderung bietet sich ein Fernblick in alle Richtungen über die Albhochfläche. Ganz, ganz hinten – könnte das wohl Winterlingen sein, der heutige Zielort? Irgendwann taucht immer eine Bank auf, manchmal sogar mit einem Tisch, wo man eine Rast einlegen kann. So auch am Insekten und Kräutergarten, den Schulkinder aus Harthausen und Winterlingen wie Gartenprofis angelegt haben. Darüber hinaus haben die Mitglieder des Adlerstammes wunderschön bemalte Totempfähle aufgerichtet – so schön kann Schule sein. Dann ziehen sich die Wege – und je ebener sie verlaufen, desto länger erscheinen sie dem Wanderer, auch wenn man mit den Schritten weit und zügig ausholen kann.

Von Winterlingen führt der Wanderweg hinunter nach Straßberg. Noch auf der Albhochfläche weist ein Wanderschild des Schwäbischen Albvereins eine kürzere Variante nach Albstadt-Ebingen. Bisläng jedoch war die Wegeföhrung immer mit angenehmen Strecken verbunden. Also folgen wir vertrauensvoll dem Zeichen hinunter nach Straßberg. Dort allerdings erweist sich die Strecke als zu asphaltlastig. Es geht bis auf wenige Meter entlang der Schmeie kilometerlang an der Autostraße entlang, später über die Bundesstraße wieder hoch auf die Albhochfläche. Wozu dieser Umweg, fragen wir uns, wenn es oben grüner und kürzer geht. Es ist der einzige Abschnitt auf der ganzen Strecke, der nicht gefällt. Wieder zurück auf naturbelassenen Wanderwegen vereinigt sich die Strecke mit den erst vor kurzem als Premiumwanderwege zertifizierten „Traufgängen“ um Albstadt. Naturbelassen, mit herrlichen Aussichtspunkten scheint nun der Wanderhimmel wieder blau. In Albstadt-Ebingen locken als ehemalige Textilstadt neben dem Maschenmuseum auch die Städtische Galerie. Wer sich aus dem Straßentrubel herausziehen möchte, findet im „Im Hof“ im Altstadtviertel ein Plätzchen unter schattigen Bäumen. Hier täuschen die Namen der Restaurants „Carlos“ und „Valentino“ ausländisches Flair vor. Denn die Speisezetteln auf den aufgestellten Schiefertafeln versprechen in Kreide schwäbische Küche: „Maultaschen mit Kartoffelsalat (6,80 Euro) oder „Oferta“, nämlich „Chili con schwäbisches Rinderfilet mit Spätzle und Sombroerogemüse“ (5,90 Euro). Kinder kurven auf Rollern und kleinen Rädern herum.

HUBERT KALTENBACH

Donau-Zollernalb-Weg-Tipps

Der Donau-Zollernalb-Weg ist 160 Kilometer lang und seit 2009 mit dem Gütesiegel Qualitätsweg „Wanderbares Deutschland“ ausgezeichnet. Die Tour kann in zehn Tagen bequem begangen, aber auch in Einzel- oder Mehrtagesetappen aufgeteilt werden.

Wer seinen Koffer nicht mitschleppen möchte, kann die Variante Wandern ohne Gepäck wählen. Die Tour mit Unterkunft, Frühstück, Lunchpaket sowie Koffertransport kostet ab 450 Euro pro Person. Zu buchen ist sie über das Gästehaus Theresia in Mühlheim, 07463 5070, www.gaestehaus-theresia.de

Über den Wanderweg informiert der 28-seitige Pocketguide Donau-Zollernalb-Weg, in dem der Wegeverlauf beschrieben und in Kartenausschnitten nach Etappen abgebildet ist. Außerdem enthält er die nötigen Adressen und Informationen über Unterkünfte und Anreisemöglichkeiten. Infos und downloadfähiges Material gibt es im Internet. www.wandermagazin.de

Info Donauberland Marketing
und Tourismus GmbH Tuttlingen,
Bahnhofstraße 123, 78532 Tuttlingen,
07461 78016 75 www.donauberland.de

Zollernalb-Touristinfo, Hirschbergstraße 29,
72336 Balingen, 07433/921139
www.zollernalb.com